

WEITERSTADT AKTUELL

SONDERAUSGABE
zur Kommunalwahl 2021

Februar 2021

Inhalt

Digitaler Neujahrsempfang.....	1
Interessen junger Leute in die Stadtpolitik bringen.....	2
SPD Weiterstadt begrüßt verbes- serten Arbeitsschutz.....	3
Politik & Tischtennis verbinden Opa und Enkel.....	4
Ein Zwilling kommt selten allein....	5
Einsatz für Menschen mit Behin- derung.....	6
Soziales Engagement für bedürf- tige Menschen.....	7
Das Soziale unserer Stadt weiter stärken.....	7
Gute Bildung und Gesundheit für alle Menschen.....	8

Sie haben Lust, sich politisch zu engagieren oder möchten nur bei bestimmten Themen mitarbeiten? Wir freuen uns auf Sie! Mehr Infos unter:

www.spd-weiterstadt.de

Impressum

V.i.S.d.P.: SPD Ortsverein Weiterstadt,
Bernd Neumann, Südring 5, 64331 Weiterstadt
Auflage: 13.000 Stück
Redaktion: Benjamin Gürkan, Alexander
Koch, Kathrin Keil, Boris Mikloss

Gutes erhalten! Neues gestalten!

SPD Weiterstadt startet in den Kommunalwahlkampf

Spätestens wenn die Plakate gestellt werden, wissen die meisten Bürgerinnen und Bürger, dass bald Wahlen anstehen. Am 14. März 2021 sind Kommunalwahlen in Hessen und seit dem 1. Februar kann Briefwahl beantragt werden. Die SPD Weiterstadt hat sich für diese Kommunalwahl das Motto: "Gutes erhalten! Neues gestalten!" gegeben und wirbt damit um Ihre Stimme. Dieser Wahlkampf ist durch die Corona-Pandemie natürlich etwas ganz Besonderes, da die typischen Veranstaltungen nicht stattfinden können. Die SPD setzt daher noch stärker als sonst auf digitale Kanäle, steht aber auch per Mail, Telefon, Videochat, Whatsapp und Social Media-Messenger für das persönliche Gespräch zu Verfügung.

Im Laufe des Wahlkampfes wird es noch einige Überraschungen mit neuen Formaten, aber auch altbewährten Mitteln geben. Unser Weiterstadt-Spiel als kleine Reise durch unsere Stadt hat zum Beispiel für sehr positive Rückmeldun-

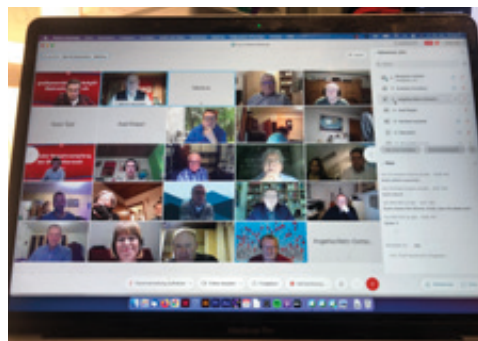


gen und spielerische Unterhaltung während des Lockdowns gesorgt.

In dieser Sonderausgabe der "Weiterstadt aktuell" porträtieren wir interessante Kandidatenkombinationen und einige unserer Sozialpolitiker:innen. Außerdem kommen unsere jungen Kandidatinnen und Kandidaten zu Wort. Viel Spaß beim Lesen.

Digitaler Neujahrsempfang der SPD ein voller Erfolg

Sozialdemokraten verlegen wegen Corona traditionelle Neujahrsbegrüßung auf Online-Konferenz



Not macht erfinderisch: Über 50 Personen haben in der digitalen Variante des Neujahrsempfangs teilgenommen. Obendrein gab es noch Bier und Brezel als Bringservice, damit man zusammen anstoßen konnte.

Traditionell ging es diesmal nicht, denn Corona lässt zurzeit keine Versammlungen zu. Deshalb wählte die Weiterstädter SPD den modernen, digitalen Weg und lud zur Videoschaltung ein, die auch via Facebook gestreamt wurde.



Wer sich im Vorfeld angemeldet hatte, bekam für den Abend ein Carepaket mit Bier/Wasser, einer Brezel und unserem Weiterstadt-Spiel samt Figuren. Sowohl das Format als auch die Überraschungen kamen gut an. Nach kurzem

Rück- und Ausblick aus dem Ortsverein, der Fraktion sowie Kreis- und Landtag kamen die Teilnehmer:innen gut ins Gespräch. Thematisch drehte es sich hauptsächlich um die neue ICE-Strecke, den möglichen Lärmschutz, die ausreichende Fach- und Hausarztversorgung in der Kommune sowie die dezentrale Möglichkeit, sich auch in Weiterstadt zum Thema Pflege beraten zu lassen. Für all das setzt sich auch unser Landrat Pit Schellhaas nachdrücklich ein. Großes Lob gab es auch für die steigende Zahl an KiTa- und Krippenplätzen, die Dank der Investitionsinitiativen der SPD auf den Weg gebracht wurden. Die SPD wird auch in Zukunft auf digitale Veranstaltungsformate setzen - unabhängig von Corona.

Interessen junger Leute in die Stadtpolitik bringen

Gleich vier Kandidat:innen unter 20 Jahre treten für die SPD zur Kommunalwahl an



Vier junge Leute wollen das Stadtparlament in Weiterstadt aufmischen und kandidieren für die SPD (v.l.n.r.): Yusuf Zeyrek, Max Wunsch, Hannah Ludwig und Benedict Beil.

Wer kann die Interessen und Ideen von jungen Leuten besser vertreten als Menschen aus eben dieser Generation? Die SPD Weiterstadt freut sich daher sehr über die Kandidatur von vier jungen Leuten unter 20 Jahre: Hannah Ludwig, Yusuf Zeyrek, Max Wunsch und Benedict Beil. Alle vier gehen auf die Albrecht-Dürer-Schule und machen in Kürze ihr Abitur. Mit dem Abi in der Tasche können sie dann hoffentlich bald im Weiterstädter Stadtparlament mitmischen und eine Stimme für ihre Generation sein.

Warum engagiert ihr euch in der SPD und vor Ort?

Hannah Ludwig: Da ich vor Ort was bewirken will! System change not climate change!

Benedict Beil: Getreu dem Motto, nur wer handelt darf meckern, habe ich mich für die SPD entschieden, da die Grundwerte der SPD heutzutage so wichtig wie nie sind. Im Kampf gegen Rassismus, die Umweltproblematik und der Spaltung der heutigen Gesellschaft entgegen zu treten.

Max Wunsch: Politik liegt mir am Herzen, da ich etwas bewirken möchte und ich meinen zukünftigen Kindern und meiner Familie eine bessere Zukunft zeigen möchte.

Yusuf Zeyrek: Ich glaube an die Grundwerte der Partei und will diese gut repräsentieren. Ich will unsere Zukunft selbst mitgestalten! Außerdem glaube ich, wäre es für die Jüngeren schön, Vertreter im selben Alter vor Ort zu haben.

Was könnte Weiterstadt aus Sicht junger Leute noch verbessern?

Alle: Weiterstadt ist aufgrund der Nähe zu Darmstadt und Frankfurt in einer super Lage, aber der Öffentliche Personahverkehr ist bei weitem noch nicht so wie wir ihn uns vorstellen. Unter anderem muss der Ausbau der Fahrradwege konsequent angegangen werden. Aber die Stadt soll nicht nur durch weniger CO₂ grüner werden, sondern auch optisch. Zudem mehr öffentliche Plätze für Kinder und Jugendliche mit überdachten Sitzmöglichkeiten sowie öffentliche Plätze, wo man Kicken oder Korbwerfen kann oder einfach ein bisschen ohne Fitnessstudio trainieren kann. Mehr Vereinsförderung, mehr Mülleimer. Es gibt noch einiges anzupacken und dafür wollen wir uns einsetzen.

Was sind eure Schwerpunktthemen?

Hannah Ludwig und Benedict Beil: Mehr Plätze für uns Jugendliche. Nicht erst seit Corona haben wir kaum Möglichkeiten, uns zu treffen und auch mal zu feiern. Wichtig ist uns noch das Schaffen von Fahrradwegen und endlich eine



Hannah Ludwig

Hannah ist mit 18 Jahren die jüngste Kandidatin. Sie ist mit ihren Eltern und zwei Geschwistern in Braunshardt aufgewachsen. Die Schülerin möchte mit ihrem politischen Engagement die Welt ein bisschen besser machen. Neugier und Weltoffenheit zeichnen die leidenschaftliche Tänzerin aus. Hannah kandidiert auf Listenplatz 9.

Busverbindung, die zuverlässig alle 15 Minuten fährt. Diese Schritte sind für eine erfolgreiche Mobilitätswende zwingend notwendig!

Yusuf Zeyrek: Auf jeden Fall supporte ich meine Mitstreiter. Außerdem steht für mich der Austausch zwischen den Menschen und der Politik im Vordergrund. Ich möchte daher zum Ansprechpartner für Jugendliche werden. Mein persönliches Thema ist der Ausbau von Bus- und Bahnverbindungen zwischen den Stadtteilen und eine bessere Förderung von Schul- und Kitaprojekten.

Max Wunsch: Meine Schwerpunkte sind auch, weitere Plätze für Jugendliche zu schaffen, sowie mehr Grünflächen, eine noch stärkere Vereinsförderung und zudem öffentlich zugängliche Plätze für sportliche Aktivitäten.

Was sind eure Hobbys, was macht ihr in eurer Freizeit?

Max Wunsch: Fußball beim SV Weiterstadt spielen. Zudem treffe mich gerne mit Freunden und am Zocken habe ich auch Spaß (Computerspiele spielen).

Yusuf Zeyrek: Meine vier Papageien beanspruchen viel Zeit. Unter normalen Umständen schwimme ich einmal die Woche im Hallenbad und trainiere mehrmals die Woche im Fitnessstudio. Ab und zu zocke ich auch (Spielekonsole)."



Yusuf Zeyrek

Yusuf ist 18 Jahre alt und besucht die Albrecht-Dürer-Schule in Weiterstadt, wo er auch aufgewachsen ist. In seiner Freizeit gibt Yusuf seinen Mitschülern Nachhilfeunterricht und ist sportlich aktiv. Wer etwas verändern will, muss auch selbst mit anpacken, ist seine Philosophie. Sein Engagement in der Stadtverordnetenversammlung möchte er der Kinder- und Jugendarbeit widmen. Yusuf kandidiert auf Listenplatz 16.



Max Wunsch

Max gehört mit 18 ebenfalls zu den jungen Wilden, die frischen Wind in die Kommunalpolitik bringen wollen. Der Schüler ist in Braunshardt zuhause und spielt hier Fußball. Er setzt sich für zusätzliche Treffpunkte für Jugendliche ein. Seine Freunde bezeichnen ihn als hilfsbereit, denn zuschauen reicht ihm nicht aus. Er packt an, was er erreichen will. Max kandidiert auf Listenplatz 19.



Benedict Beil

Der 18-jährige Benedict geht zur Albrecht-Dürer-Schule und macht in Kürze sein Abitur. Kreativität und Hilfsbereitschaft zeichnen den jungen Weiterstädter aus. Er setzt sich für eine umweltfreundliche Stadtentwicklung mit mehr Grünflächen ein. Der passionierte Mountainbiker hat auch die Verkehrsentwicklung im Blick und möchte mehr und bessere Radwege. Benedict kandidiert auf Listenplatz 28.

Hannah Ludwig: Tanzen und Turnen sind eine Leidenschaft, die Theater AG an der ADS besuche ich auch und das Treffen mit Freunden darf natürlich nicht fehlen.

Benedict Beil: Tennis ist ein Hobby von mir, sonst verbringe ich viel Zeit mit meinen Freunden und der Familie. Natürlich geht auch einiges von meiner Freizeit für die Jusos und die SPD drauf.

Welche Superkraft würdest du gerne haben?

Yusuf Zeyrek: Schnelligkeit! Ich wäre immer pünktlich, könnte übers Wasser laufen und weil es cool ist, die Möglichkeiten sind endlos.

Hannah Ludwig: Teleportieren klingt für mich am besten, da ich überall blitzschnell hin kann, wenn ich mal vor dem Alltag fliehen möchte oder etwas von der Welt sehen will. Denn man kann binnen Sekunden an weit entfernte Orte reisen.

Benedict Beil: Zeitreisen ist einfach die beste Superkraft, da man die Möglichkeit

hat, die Welt vor großen Fehlern zu bewahren und natürlich auch ganz einfach bei einer Klausur spicken kann.

Max Wunsch: Gedanken zu lesen, besonders um Frauen zu verstehen.

Du hast Bock in Weiterstadt etwas zu bewegen oder eine großartige Idee? Dann schreib uns doch einfach auf Instagram ne DM @Junges_Weiterstadt oder eine E-Mail an JungKommunal@outlook.de

SPD Weiterstadt begrüßt verbesserten Arbeitsschutz

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil hat für das Recht auf Homeoffice gekämpft

Der Ortsverein der SPD Weiterstadt befasste sich in seiner jüngsten Videokonferenz auch mit den Beschlüssen, die kürzlich beim Gipfel von Bund und Ländern gefasst wurden. „Wir begrüßen sehr, dass die Arbeitnehmerrechte beim Homeoffice gestärkt wurden“, betont Vorsitzender Bernd Neumann für den SPD-Ortsverein Weiterstadt. Wenn keine zwingenden betrieblichen Gründe dagegen sprechen, müssen Arbeitgeber ihren Beschäftigten fortan in der Corona-Pandemie Homeoffice anbieten. Insbesondere der sozialdemokratische Arbeitsminister Hubertus Heil hatte sich hierfür erfolgreich eingesetzt. Im Fokus stehen Büroarbeitsplätze. Die Arbeitgeber sind verbindlich angehalten zu überprüfen, welche Tätigkeiten auch per Heimarbeit erledigt werden können. Sofern dies nicht möglich ist, müssen sie im Betrieb sicher-



stellen, dass dort Personenkontakte reduziert werden.

Die Verbesserung des Arbeitsschutzes dient der Bekämpfung der Corona-Pandemie. So kommt es durch diesen Beschluss zu weniger Kontakten am Arbeitsplatz oder im öffentlichen Nahverkehr, da noch mehr Arbeitnehmer von zuhause aus arbeiten können.

Zwar ist das nicht bei allen Arbeitsplätzen und in allen Betrieben möglich. „Aber wir sind entschieden dafür, dass Homeoffice in der Corona-Pandemie dort umgesetzt wird, wo es auch durchgeführt werden kann. Das ist im Sinne der gesamten Gesellschaft“, sagt Heike Hofmann, Spitzenkandidatin der Weiterstädter SPD für die Kommunalwahl am 14. März.

Politik und Tischtennis verbinden Opa und Enkel

Günter und Felix Merlau stehen exemplarisch für zwei Generationen und kandidieren beide für die SPD



Immer für eine Partie zu haben: Neben dem gemeinsamen Hobby Tischtennis verbindet die beiden seit neuestem auch die Politik. Felix steigt neu ein, während Opa Günter schon seit Jahrzehnten in der SPD mit dabei ist.

Auch das hat man nicht alle Tage und auf jeder Liste: Wenn Opa und Enkel bei der Kommunalwahl 2021 für die SPD antreten, ist das schon was Besonderes und auch für die SPD Weiterstadt ein Novum. Wir haben uns noch vor dem Lockdown mit beiden zum Tischtennis verabredet.

Gibt es so was wie ein SPD-Gen?

Felix Merlau: Das kann durchaus so gesehen werden. Wenn über mehrere Generationen der Parteigedanke weitergegeben und vertreten wird und natürlich bekommt man das Engagement auch vorgelebt. Sowas prägt sicher.

Möchtest du in Opas Fußstapfen treten?

Felix Merlau: Opa ist seit Jahrzehnten für die SPD in Weiterstadt aktiv und sogar länger Mitglied als ich überhaupt alt bin. Daher sind die Fußstapfen ziemlich groß. Ich hoffe, dass ich meine eigene politische Geschichte für Weiterstadt schreiben kann und nehme mir Opa als Vorbild.

Das Tischtennis spielen verbindet euch außerdem?

Felix Merlau: Opa spielt jetzt seit fast 60 Jahren Tischtennis und ich spiele ebenfalls seit meinem fünften Lebensjahr beim TTV GSW.

Günter Merlau: Felix wurde sehr schnell so gut, dass er in einem Leistungszentrum und nicht mehr mit mir trainieren konnte. Deshalb haben wir leider auch nicht zusammen in einer Mannschaft gespielt. Jedenfalls verbindet uns die Leidenschaft für Tischtennis und nun auch für Politik.

Was wollt ihr erreichen in der nächsten Wahlperiode?

Beide: Wir wollen natürlich die Vereinslandschaft in Weiterstadt erhalten und ausbauen. Vereine bringen Menschen zusammen und können einem Halt in schwierigen Zeiten geben. Aus diesem Grund setzen wir auf den Erhalt und die Sanierung der Sporthallen und Bürgerhäuser. Hierzu gehört auch die Vereinsförderung mit finanzieller Unterstützung und die kostenfreie Nutzung der städtischen Einrichtungen für Übungszwecke. Auch in Zukunft brauchen unsere Vereine und die Menschen Möglichkeiten, damit sie ihren Hobbys nachgehen können.

Schullandschaft / Campus sind Themen der SPD in Stadt und Kreis bei der Kommunalwahl. Sollen Vereine in die Ganztagsangebote der Schulen eingebunden werden?

Felix Merlau: Ja, das halte ich für sinnvoll. Es wird in nicht mehr allzu langer Zeit die gebundene Ganztagsschule in Hessen geben. Das heißt, dass Schülerinnen und Schüler bis spät nachmittags in der Schule sind. Nach einem langen Schultag haben viele möglicherweise nicht mehr die Lust am Vereinsleben teilzunehmen. Aus diesem Grund fordern wir, dass Schule und Vereine zusammenarbeiten und das Ganztagsprogramm klug gestaltet wird, damit Schülerinnen und Schüler ihren Sport bzw. ihr Hobby ausüben können und trotzdem noch genügend Freizeit zur Verfügung haben. Das wirkt auch gegen den Nachwuchsmangel, mit dem viele Vereine zu kämpfen haben.



Felix Merlau

Felix ist 25 Jahre alt, Verwaltungsfachwirt und kommt aus Schneppenhausen. Er kandidiert zum ersten Mal für die Stadtverordnetenversammlung und interessiert sich am meisten für Bildung/Kitas, Vereine und Soziales. Felix ist ein echter Vereinsmeier und engagiert sich als Vorstand im Tischtennisverein TTV Gräfenhausen/Schneppenhausen/Weiterstadt und bei der SKG Gräfenhausen. Felix kandidiert auf Listenplatz 23.



Günter Merlau

Günter ist mit 84 Jahren unser ältester Kandidat und neben seinem Enkel Felix der zweite aus der Familie Merlau. Mit Felix verbindet ihn seine Leidenschaft für Tischtennis, ein Sport, den er nach wie vor exzellent beherrscht. Als erfahrenes Mitglied des Magistrats setzt er sich in diesem Gremium für die Belange der Menschen ein und möchte dies auch gerne weiterhin machen. Günter kandidiert auf Listenplatz 30.

Ein Zwilling kommt selten allein...

Gleich drei Zwillinge finden sich auf der Liste der SPD, zwei davon als Zwillings-Paar



Auf die SPD-Liste trifft die Titelzeile wirklich zu. Denn neben den eineiigen Zwillingen Annina und Christina kandidiert noch ein anderer Zwilling auf unserer Liste: Unsere Spitzenkandidatin Heike Hofmann ist nämlich ebenfalls ein Zwilling. Heikes Schwester Tina ist auch in der SPD, lebt und arbeitet aber in Berlin. In unserem Interview erzählen Annina und Christina über das Zwillingdasein und ihre politischen Ziele.

Die Zwillings-Klassikerfragen zuerst: Wer ist die ältere und wie oft werdet ihr verwechselt?

Annina Gürkan: Ich bin eine Minute älter als Chris und früher wurden wir häufiger verwechselt, heute aber weniger.

Christina Schwab: Manchmal gibt es immer noch komische Situationen. Zum Beispiel, wenn eine von uns allein durch die Straße läuft und von irgendwem begrüßt wird. Ich bin dann kurz perplex, grüße zurück und versuche mir das Gesicht zu merken, um Ann zu fragen, wer das gewesen sein könnte (lacht).

Wie lebt es sich so als Zwillings-Paar, habt ihr früher Streiche mit den Leuten oder in der Schule gespielt?

Annina Gürkan: Zwilling sein ist für uns das Normalste und gleichzeitig das Schönste auf der Welt. Nicht das „gleich anziehen“, das „Leute veräppeln“ oder das Klamotten tauschen macht es so besonders. Sondern diese einzigartige Verbundenheit, dieses tiefe Gefühl füreinander!

Christina Schwab: Schwer zu beschreiben, mit nichts zu vergleichen und wahrscheinlich dennoch völlig normal, wenn



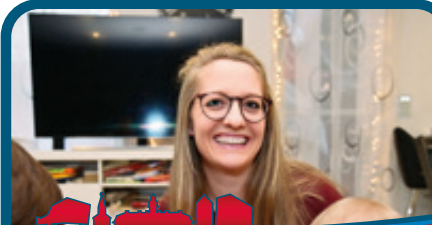
Christina Schwab

Christina ist 36 Jahre alt und arbeitet als Grundschullehrerin. Sie kandidiert das erste Mal für das Stadtparlament und interessiert sich vor allem für die Themen Bildung, Tier-, Umwelt- und Klimaschutz und kämpft gegen Rechts. In ihrer Freizeit kocht und backt sie gerne vegane Gerichte, spielt mit ihren beiden Neffen oder genießt die Sonne während der Gartenarbeit oder bei einem richtig schönen Sekt. Christina kandidiert auf Listenplatz 13.

man sich schon neun Monate - bzw. in unserem Fall acht Monate - lang einen Bauch teilt, bevor man überhaupt auf diese Welt kommt.

Welche Themen wollt ihr im Stadtparlament anpacken?

Christina Schwab: Wir setzen uns gegen Diskriminierung, Ausgrenzung und rechtes Gedankengut ein. Wir stehen für das Soziale und ein gutes Miteinander aller Nationen, Kulturen und aller Generationen. Mir persönlich sind außerdem Tier-, Umwelt- und Klimaschutz eine Herzensangelegenheit. Viele Tiere müssen leiden und sterben, wir zerstören unseren Planeten und ich stehe als Lehrerin vor meiner Klasse und muss den fragenden Kindern diese vielen Ungerechtigkeiten erklären



Annina Gürkan

Annina ist 36 Jahre alt und arbeitet als Schulsozialarbeiterin, ist aber momentan in Elternzeit. Sie tritt bereits zum zweiten Mal zur Kommunalwahl an. Die wichtigsten Themen für Annina sind der Kampf gegen Rechts, Kinderbetreuung und Angebote für Familien. In ihrer Freizeit verweist sie gerne, trifft sich mit Freunden, dekoriert und bepflanzt Haus und Garten und verbringt am liebsten ganz viel Zeit mit ihrer Familie. Annina kandidiert auf Listenplatz 31.

und finde selbst kaum Erklärungen dafür. Um wenigstens im Kleinen etwas zu bewirken, möchte ich mich einbringen nach dem Motto: Think global - act local.

Annina Gürkan: Als Mutter von zwei Kindern ist mir das Thema Kinderbetreuung sehr wichtig. Während des ersten Lockdowns habe ich meinen zweiten Sohn bekommen, die Krippe meines Ältesten war wochenlang zu und das war wirklich eine sehr herausfordernde Situation. Deshalb setze ich mich für den Ausbau von Kitas und Krippen und von Angeboten für Familien ein. Ich finde auch toll, dass die Stadtverordneten vor Kurzem eine Gehaltserhöhung für die Erzieher:innen beschlossen haben. In Weiterstadt wird ein super Job gemacht und das sollte die Politik und wir Eltern auch honorieren.

Einsatz für Menschen mit Behinderung

Tom Geißer engagiert sich seit Jahren für behinderte Menschen und möchte nun in der Politik mitmischen



Der in Weiterstadt geborene Tom Geißer wohnt seit fast 30 Jahren schon in Gräfenhausen. Durch seine Kinder kam er zur Elternbeiratsarbeit und ist bis heute Vorsitzender des Fördervereins der Schlossschule in Gräfenhausen.

Tom Geißer ist zwar ein neues Gesicht in der Kommunalpolitik und auf der SPD-Liste, aber in der Stadt kein Unbekannter. Seit vielen Jahren schon ist er ehrenamtlich in der Elternbeirats- und Bildungsarbeit aktiv und saß bis vor Kurzem im Beirat für Menschen mit Behinderung. Wir haben ein interessantes Gespräch mit ihm geführt.

Du bist vielen Weiterstädtern als Elternbeirat und in anderen ehrenamtlichen Funktionen bekannt. Wie kam es zu deinem Engagement?

Tom Geißer: Für mich war seit der Geburt unserer Tochter Lea klar, dass ich der Gesellschaft, die mich bis dahin getragen oder vielleicht in jungen Jahren auch manchmal „ertragen“ musste, etwas zurückgeben möchte. Ich habe mich seitdem ununterbrochen in mehreren verschiedenen ehrenamtlichen Funktionen in der Elternarbeit engagiert. Angefangen von der Computer-AG in der Schlossschule über den Elternbeirat in der Kita, 4 Jahre Vorsitz des Elternbeirates der Schlossschule, weitere 4 Jahre Vorsitz des Elternbeirates der Hessenwaldschule sowie mittlerweile 11 Jahre Vorsitzender des Fördervereins der Schlossschule.

In dieser Zeit durfte ich den Neubau an der Schlossschule sowie die Renovierung des alten Neubaus und den Neubau der Hessenwaldschule „erleben“. In dieser Zeit wurde mir klar, wie erschreckend bürokratisch und teilweise auch weltfremd für unsere Kinder und deren Bildung geplant und ausgeführt wird.

Du engagierst dich auch besonders für Menschen mit Behinderung. Was sind deine Beweggründe für diese wichtige Arbeit?

Tom Geißer: Mit dem Thema Behinderung kam ich erstmals 2004 mit der Geburt unserer Tochter, die mit einer Gaumenspalte zur Welt kam, in Berührung. Als dann 2009 unser Sohn Laurin mit dem Gendefekt Trisomie21 geboren wurde, war mir ziemlich schnell klar, dass Behinderung und Inklusion mich den Rest meines Lebens begleiten würde. Mit jedem neuen Berührungspunkt wie z.B.: Therapien, Anträge an Krankenkasse, Rentenkasse etc. wurden mir die Hürden und Unzulänglichkeiten dieser Systeme mehr und mehr verdeutlicht. Umso mehr als es in Richtung Inklusion in der Kita und der Schule ging. Die anfänglichen Zweifel, Ängste und Verunsicherungen sind aber mittlerweile dem unabänderlichen Willen gewichen, unserem Sohn ein soweit wie möglich selbstbestimmtes Leben innerhalb unserer Gesellschaft zu ermöglichen.

Auch deshalb saß ich die letzten sechs Jahre im Beirat für Menschen mit Behinderung der Stadt Weiterstadt und habe mich dort mit Ideen, Vorschlägen und Anmerkungen eingebracht.

Was hat dich dazu bewogen, für die SPD anzutreten?

Tom Geißer: Nach mittlerweile 6 Jahren im Beirat für Menschen mit Behinderung bin ich der Meinung, dass wir als Betroffene direkt in allen Fraktionen der Parteien in Weiterstadt mitwirken sollten. Der Beirat ist ein wichtiges beratendes

Tom Geißer

Tom ist 53 Jahre alt und arbeitet als Fachkraft für Arbeitssicherheit bei einem Pharmaunternehmen. Er kandidiert zum ersten Mal für das Stadtparlament und interessiert sich für die Themen Bildung, Soziales und Inklusion. Seit Jahren ist er ehrenamtlich für die Schlossschule, Elternbeiräte und Menschen mit Behinderung aktiv. In seiner Freizeit liest er gerne Science-Fiction-Literatur. Tom kandidiert auf Listenplatz 24.

Gremium aber wenn wir Veränderungen aktiv bewirken wollen, müssen wir in den Parteien mitarbeiten, dort direkt Meinungen bilden, für ein Umdenken sorgen, Einfluss nehmen, unser Wissen zur Verfügung stellen und gegebenenfalls Dinge mitentscheiden. Meiner Meinung nach hat die Weiterstädter SPD hier in der Vergangenheit schon einiges angestoßen und auch aktiv bewirkt, deshalb ist sie für mich auch die richtige Partei, um mich zu engagieren.

Welche Ziele hast du für die kommende Wahlperiode?

Tom Geißer: Die Stadt Weiterstadt hat sich mit ihrem Projekt der Bildungslandschaft sehr engagiert und vieles in die richtige Richtung bewegt. Ohne dieses Engagement wäre es wahrscheinlich nicht möglich gewesen, den Pakt für den Nachmittag an den Grundschulen sowie das „Leuchtturmprojekt der teilgebundenen Ganztagschule“ an der Schlossschule voranzutreiben. Meiner Meinung nach gilt es, diesen Weg weiter zu verfolgen und auszubauen.

Für mich sind die nächsten Herausforderungen die Verbesserung der Bildungsmöglichkeiten für die jetzigen und die zukünftigen Kinder, sowie die Inklusion von Menschen mit Behinderung und Barrierefreiheit für alle Menschen in unserer Stadt. Die Begriffe Inklusion und Barrierefreiheit stehen für mich als Synonyme für Teilhabe aller Menschen an allen Aspekten wie Bildung, Kultur, Verkehr und Beruf, die unsere Gesellschaft ausmacht. Es ist die logische und menschlich richtige Entwicklung für uns als Gesellschaft.

Soziales Engagement für bedürftige Menschen

Axel Rieper berichtet über seine Erfahrungen und was er in der Kommunalpolitik anpacken möchte

Axel Rieper

Axel ist 55 Jahre alt und arbeitet als Führungskraft bei einem Telekommunikationsunternehmen. Er kandidiert zum ersten Mal für die Stadtverordnetenversammlung und interessiert sich für die Themen Umweltschutz, Soziales und Senioren. Seit Jahren ist er ehrenamtlich für die Keller-ranch und den ev. Kirchenvorstand aktiv sowie in vielen Fördervereinen Mitglied. Axel kandidiert auf Listenplatz 26.



Axel Rieper hat in der Nähe seines Hauses in Schneppenhausen eine Grünflächenpatenschaft übernommen und kümmert sich seitdem um Pflanzen, Hecken und Bäume für ein grüneres Weiterstadt.

Axel Rieper ist 55 Jahre alt, mit einer Tierärztin verheiratet und lebt seit 2008 in Schneppenhausen. Er engagiert sich ehrenamtlich in den Bereichen Tierschutz, der kirchlichen Gemeinde, als Grünflächenpate, im Bereich Soziales und vielleicht demnächst noch etwas mehr in der Kommunalpolitik. Wir haben mit ihm über sein Engagement für andere Menschen gesprochen.

Wie kam es zu deinem Engagement im sozialen Bereich?

Axel Rieper: Gemeinsam mit meiner Frau haben ich Anfang 2020 die Betreuung einer befreundeten Rentnerin übernommen. Das hatte sich damals eher zufällig ergeben, weil wir Hinweise aus unserem Umfeld bekommen haben, dass es da Handlungsbedarf geben würde. Wir haben uns daraufhin mit der Rentnerin hingesetzt und angeboten, zu helfen. Und

je tiefer wir eingestiegen sind, desto komplexer wurde die Angelegenheit. Letztendlich hat es Monate gedauert, bis der Strom wieder eingeschaltet, die Grund-sicherung zugesagt und letztendlich die drohende Obdachlosigkeit abgewendet war. Zwischenzeitlich betreuen wir in der Familie zwei weitere Menschen und machen ganz neue Erfahrungen in einem anderen Themenfeld.

Welche Erfahrungen kannst du hier für die Kommunalpolitik einbringen?

Axel Rieper: Im Laufe der letzten Monate habe ich viel Positives erlebt und sehr engagierte Menschen im Landkreis, in der Stadt Weiterstadt und in den verschiedensten Hilfsorganisationen kennenlernen dürfen. Aber die Erfahrungen, die ich in diesem Umfeld machen konnte, haben

mir auch aufgezeigt, dass es für hilfsbedürftige Menschen jeden Alters sehr schwer ist, sich in diesem Umfeld gut und eigenständig zu orientieren.

Warum kandidierst du und was willst du erreichen?

Axel Rieper: Ich möchte einen persönlichen Beitrag dazu leisten, dass es in diesem Bereich in Zusammenarbeit aller Beteiligten zu Verbesserungen kommt. Denkbar wäre zum Beispiel eine Orientierungshilfe im Sinne eines Navigators mit allen Beteiligten zu erstellen. Die Serviceorientierung der Verwaltung möchte ich gerne ausbauen. In den Abläufen sollte es im Sinne der Bürger:innen Vereinfachungen geben. Gerade für Menschen, die hier Hilfen brauchen sind solche Angebote sehr wichtig.

Das Soziale unserer Stadt weiter stärken

Der Vorsitzende des Sozialausschusses Andreas Enzmann möchte sich auch weiter engagieren

Andreas Enzmann ist bereits seit 10 Jahren Stadtverordneter und seit der vergangenen Wahlperiode Vorsitzender des Sozialausschusses.

Du kandidierst erneut für das Stadt-parlament. Wie war es in der Vergangenheit und was steht noch an?

Ich kandidiere, weil ich mich aktiv in Weiterstadt engagieren will. Seit 2011 bin ich Mitglied des Ausschusses für Soziales und Kultur und seit 2016 Vorsitzender des Ausschusses. Aus dieser Zeit stammt auch mein Spitzname „Sozialfuzzy“, da ich mich insbesondere für die Belange



von Menschen mit Handicap und der Familien- und Sozialpolitik in Weiterstadt einsetzte. In den letzten Jahren ist es uns bereits gelungen, Weiterstadt barrierearmer und familienfreundlicher zu gestalten. Daran will ich anknüpfen und Weiterstadt gemeinsam mit allen Akteur:innen weiter voranbringen.

Andreas Enzmann

Andreas ist 52 Jahre alt und geschäftsführender Vorstand einer gemeinnützigen Stiftung für Menschen mit Handicap. Er kandidiert bereits zum dritten Mal und interessiert sich für die Themen Soziales, Inklusion und Bildung. Er ist einer der profiliertesten Sozialpolitiker der SPD-Fraktion und aus seiner Feder stammen viele wichtige Anträge für diesen Bereich. Andreas kandidiert auf Listenplatz 12.

Gute Bildung und Gesundheit für alle Menschen

Gabriele Kehl möchte vorhandene Ungleichheiten vor allem in der Bildung reduzieren



Die aus dem Saarland stammende Gabriele Kehl wohnt seit vielen Jahren in Schneppenhausen und engagiert sich in zahlreichen Vereinen wie der SKG Schneppenhausen.

Ein weiterer Neuzugang auf der SPD-Liste ist Gabriele Kehl. Die 62-jährige Schneppenhäuserin hat neben den sozialen Themen auch Bildung und Gesundheit als Schwerpunkte. Als Krankenschwester und Ärztin kennt sie sich hier natürlich besonders gut aus. Wir haben ihr ein paar Fragen gestellt.

Durch die Corona-Pandemie ist das Thema Gesundheit viel stärker im Fokus. Wie bewertest du als Ärztin die Entwicklungen in diesem Bereich?

Gabriele Kehl: Nach 40 Jahren Tätigkeit im Krankenhaus und einigen Jahren als Hausärztin sind mir alle sozialen Aspekte schon begegnet. Ich kenne Menschen aus allen sozialen Schichten und mit sehr unterschiedlichen Bedingungen und Chancen. Dabei sind mir zwangsläufig auch Ungerechtigkeiten und Benachteiligungen ebenso aufgefallen wie negative Folgen der gesamtgesellschaft-

lichen Entwicklung der letzten Jahrzehnte – nicht nur im Gesundheitswesen, aber eben besonders dort.

Welche Themen bewegen dich sonst noch?

Gabriele Kehl: Es gibt viele Fehlentwicklungen, deren Ursachen ich gar nicht alle nennen kann und will. Ein zentrales Thema hierbei ist sicher Bildung; leider spielt hier die Herkunft immer noch eine wichtige Rolle, und Menschen mit geringerem Einkommen haben definitiv weniger Zugang zu einer umfassenden, guten Bildung als solche mit hohem Einkommen. Nicht grundlos wurde auf Betreiben der SPD ein Mindestlohn eingeführt; dieser reicht noch längst nicht, ist aber ein Anfang. Die derzeitige Pandemie durch SARS-Cov-2 macht die sozialen Unterschiede gerade im Bildungsbereich deutlich sichtbar – in den Schulen, in der Kinderbetreuung und in den Familien.

Gabriele Kehl

Gabriele ist 62 Jahre alt und arbeitet als Ärztin. Sie kandidiert zum ersten Mal für das Stadtparlament und interessiert sich für die Themen Bildung, Soziales und Gesundheit. In ihrer Freizeit spielt sie Tennis, geht Wandern oder liest Bücher. Außerdem ist sie Mitglied in zahlreichen Vereinen und engagiert sich hier auch gerne mit ehrenamtlicher Arbeit. Gabriele kandidiert auf Listenplatz 11.

Gewalt (auch sexualisierte) gegen Frauen und Kinder gerät sehr viel mehr ins „Hintertreffen“, weil das öffentliche Leben reduziert werden musste. Gesundheit ist auch nicht geschlechterneutral – so ist bewiesen, dass die medizinische Versorgung von Frauen und Männern institutionell stark unterschiedlich gewichtet wird. Geschlechtergleichheit anzustreben ist unstrittig zeitgemäß, aber noch lange sind wir nicht annähernd auf Augenhöhe, wenn es um die Gestaltung der Zukunft geht. Hier wünsche ich mir gesellschaftlich mehr weiblichen Einfluss.

Warum kandidierst du für die SPD?

Gabriele Kehl: In die SPD bin ich 2019 eingetreten, weil sie schon immer die Partei ist, die meinen Vorstellungen von einer sozialen Gesellschaft am nächsten kommt. Deshalb möchte ich mich hier jetzt auch kommunalpolitisch einbringen.

Unsere Kandidierenden zur Kreistagswahl 2021



Heike Hofmann

Listenplatz 4



Alexander Ludwig

Listenplatz 9



Iris Gürtler

Listenplatz 28



Angelika Reitz-Gottschall

Listenplatz 44



Doris Hofmann

Listenplatz 56



Ralf Möller

Listenplatz 71